

## **Grußwort zum Neujahrsempfang der Korschenbroicher Bruderschaften St. Katharina und St. Sebastianus am 03.01.2016**

Sehr geehrte Majestäten,  
meine Herren Minister und Präsidenten,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

das Jahr 2016 ist nicht einmal 3 Tage alt und so manchem von uns dürfte vielleicht noch das Fest der Verabschiedung des alten Jahres – benannt nach Papst Silvester I. – in den Knochen stecken.

Aber vielleicht liegt das ja nicht nur am gesteigerten Schaumweinverzehr zum Jahreswechsel.

Denn wohl selten haben wir ein Jahr verabschiedet, in dem derart viel passiert ist, wie im letzten Jahr.

Die Jahresrückblicke, die ja in den vergangenen Tagen medial allgegenwärtig waren und nach wie vor sind, führen uns noch einmal eindrucksvoll vor Augen, welche unerwarteten Ereignisse und Entwicklungen uns das Jahr 2015 bereitet hat.

Terroranschläge in Paris, Bürgerkrieg in der Ukraine, Absturz der Germanwings-Maschine, NSA-Abhörskandal, Euro-Krise in Griechenland, VW-Dieseldieselgate, FiFa- und DfB-Skandale – als das hat 2015 uns gebracht.

Aber auch das bescherte uns das vergangene Jahr:

Rekordbeschäftigung, Wirtschaftswachstum und Spritpreise mit einer 0 vor dem Komma.

Und natürlich das Wort des Jahres 2015: „Flüchtlinge“ .

Ende 2014 noch sind wir hier bei uns in Korschenbroich aufgrund der damaligen Entwicklung davon ausgegangen, dass wir bis Ende des Jahres 2015 etwa 300 Flüchtlinge in unserer Stadt unterbringen müssen. Zu diesem Zeitpunkt lebten 191 Flüchtlinge in unserer Stadt.

Heute, meine Damen und Herren, wissen wir, es sind bis zum 31.12.2015 fast 730 geworden. Manchmal kann es eben doch von Vorteil sein, wenn man nicht schon weit im Voraus weiß, was auf einen zukommt.

Denn es ist uns hier in Korschenbroich bis heute trotz dieses für unsere Größenverhältnisse doch erheblichen Zustroms an Asylbewerbern gelungen, die ankommenden Menschen dezentral unterzubringen und auf das Aufstellen von Zelten verzichten zu können.

Ich danke daher den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die es bisher teilweise unter Ansammlung erheblicher Überstunden geschafft haben, die Situation im Griff zu behalten.

Ich danke aber auch ausdrücklich den zahllosen Ehrenamtlern bei uns, ohne deren Unterstützung wir diese enorme Herausforderung ebenfalls nicht geschafft hätten.

Wir haben uns daher dazu entschlossen, für die Ehrenamtler am 28.01.2016 um 19.00 Uhr in unserem Ratssaal einen Dankeschön-Abend auszurichten, um damit unsere Anerkennung für diese Leistung auszudrücken. Die Einladungen hierzu werden in Kürze erfolgen.

Danken möchte ich in diesem Zusammenhang schließlich auch unseren Bürgerinnen und Bürgern, die überaus besonnen und verantwortungsvoll mit dieser Situation umgehen und überall Hilfe und Unterstützung anbieten.

Wie sich die Situation weiterentwickeln wird, das kann heute niemand wirklich voraussagen. Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten jedenfalls alles dafür tun, damit

Ja, meine Damen und Herren, es gibt dafür aber eine ganze Reihe anderer Dinge, bei denen man schon heute eine Voraussage für das bevorstehende Jahr wagen kann.

Allen voran steht der Haushalt für das Jahr 2016, der mit großer Mehrheit vom Rat der Stadt Korschenbroich verabschiedet worden ist. Wenngleich auch ein Defizit von rund zwei Millionen Euro bestehen bleibt, so wird es für das kommende Jahr gelingen, auf Grundsteuererhöhungen zu verzichten. Gleichzeitig bleiben die Abwassergebühren stabil und die Abfallgebühren sinken im Vergleich zum Jahr 2015 um fast 16 %.

Was wollen wir im Bereich Stadtplanung in diesem Jahr angehen?

Ein großes Neubaugebiet soll in diesem Jahr in die Planung gehen, nämlich das Gebiet Korschenbroich-West. Hier ist es unser Anspruch, ein gestalterisch anspruchsvolles Baugebiet zu entwickeln, welches am Bedarf unserer Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet ist. Im Fokus soll hierbei weiterhin die Förderung junger Familien mit Kindern bei der Vergabe von Baugrundstücken stehen.

Ein weiteres großes Baugebiet ist das Gebiet Holzkamp-Ost, das wir ebenfalls nach den gleichen Maßstäben entwickeln wollen. Insbesondere dort wollen wir auch sozialen Wohnraum für die Unterbringung von Asylbewerbern schaffen.

Wie Sie sicherlich bereits mitbekommen haben, beginnt in unserem Stadtgebiet in diesem Jahr der Ausbau der Breitbandversorgung durch die Deutsche Glasfaser.

Zunächst sollen hierbei die Ortsteile Steinforth-Rubbelrath, Scherfhausen, Schlich, Lüttenglehn, Epsendorf, Drölsholz und Teile von Glehn ausgebaut werden. Für die Ortsteile Liedberg und Steinhausen ist die Nachfragebündelung verlängert worden, so dass auch hier die Chance auf einen flächendeckenden Ausbau besteht. Auch in den nördlichen Ortsteilen sollen dann entsprechende Bedarfsabfragen erfolgen.

Aber nicht nur der Breitbandausbau beschäftigt uns, sondern auch die Vermarktung unserer Gewerbeflächen. Im Bereich des Gewerbegebietes Glehner Heide stehen noch rund 25.000 m<sup>2</sup> an Fläche zur Verfügung. Da uns im Rahmen der Regionalplanung indessen nicht mehr Gewerbeflächen zugestanden werden, müssen wir zukünftig unsere noch vorhandenen Reserveflächen an geeigneter Stelle konzentrieren, um hier eine weitere Entwicklung zu ermöglichen.

Das Thema Sicherheit steht ganz oben auf unserer Tagesordnung. Daher steht in diesem Jahr die Planung eines neuen Feuerwehrgerätehauses für den Löschzug Kleinenbroich und die Festlegung eines Standortes für ein neues Feuerwehrgerätehaus in Pesch auf der Tagesordnung.

Beides wird selbstverständlich Geld kosten. Aber, meine Damen und Herren, hier sollten wir schon im eigenen Interesse nicht an der falschen Stelle sparen.

Richtig ist, dass unsere freiwillige Feuerwehr gut ausgestattet ist. Richtig ist aber auch, dass sie im Ernstfall auf diese Ausstattung angewiesen ist und jeder Betroffene dankbar dafür ist, von gut ausgebildeten und ausgerüsteten Feuerwehrleuten geholfen zu werden.

Ich danke an dieser Stelle daher unseren freiwilligen Feuerwehrleuten, die sich nicht selten selbst in Gefahr begeben, um anderen aus einer solchen zu helfen.

Nicht nur unsere Feuerwehr, auch die Schulen in unserer Stadt sind gut aufgestellt. So können alle Grundschul-Standorte in unserer Stadt erhalten bleiben.

Insbesondere auch das Angebot unserer weiterführenden Schulen muss keinen Vergleich scheuen, denn wir bieten mit unserem Gymnasium, unserer Realschule und unserer Hauptschule alle drei regulären Schulabschlüsse in unserem Stadtgebiet an.

Aufgrund des geänderten Anmeldeverhaltens an den weiterführenden Schulen müssen auch wir uns Gedanken darüber machen, wie es mit unserer Hauptschule zukünftig weitergehen soll, wenn dort aufgrund zu geringer Anmeldezahlen keine neue Eingangsklasse mehr gebildet werden können sollte.

Die beabsichtigte Kooperation mit der Gesamtschule Kaarst-Büttgen wäre hier eine sehr gute Lösung gewesen. Leider ist von der Kaarster Politik noch keine eindeutige Positionierung hierzu gekommen, so dass zunächst das Anmeldeverfahren an unseren Schulen abgewartet werden muss.

Die Kulturlandschaft in unserer Stadt muss sich bekanntlich nicht verstecken und wird in diesem Jahr durch die Auflegung einer neuen Comedy-Reihe noch reichhaltiger.

Und schließlich sind wir auch Bereich des Sports nicht untätig geblieben und haben uns beim erst kürzlich aufgelegten Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ beworben, um im Falle eines Zuschlages mithilfe der Bundeszuschüsse die Sportfreianlage in Korschebroich zu sanieren. Damit wird insbesondere dem Leichtathletik-Sport in unserer Stadt eine echte Zukunftsperspektive eröffnet.

Meine Damen und Herren, wie Sie sehen, haben wir uns für das neue Jahr eine Menge vorgenommen. Das eben sind unsere guten Vorsätze.

Vorsätze legt man sich bekanntlich selbst auf. Wünsche erhält man von anderen. Ich möchte Ihnen meine Wünsche für das neue Jahr mit den Worten von Johann Wolfgang von Goethe mit auf den Weg geben:

Im neuen Jahre Glück und Heil,  
Auf Weh und Wunden gute Salbe!  
Auf groben Klotz ein grober Keil!  
Auf einen Schelmen anderthalbe!

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen ein glöckselles Nöjoahr!

